



KPÖ: Ex-Spielsüchtige sollen Schüler aufklären

Um im Kampf gegen die Spielsucht so früh wie möglich anzusetzen, fordert die steirische KPÖ verstärkte Aufklärungskampagnen an Schulen: Ehemals Spielsüchtige sollen an Schulen über ihr Schicksal berichten. Suchtexperten sind skeptisch.

In der Steiermark sind etwa 65.000 Menschen direkt oder als Angehörige indirekt von der Spielsucht betroffen, 45 Prozent der Spielsüchtigen waren beim ersten Kontakt mit dem Glücksspiel jünger als 18 Jahre - diese Zahlen wurden vor kurzem bei einer Fachtagung präsentiert.

An Schulen berichten

Die Klubobfrau der KPÖ im Landtag, Claudia Klimt-Weithaler, fordert mehr Aufklärungskampagnen in den Schulen, sie will aber mehr als nur Informationsbroschüren: „Was uns vorschwebt - und da gibt es auch schon Modellprojekte - ist, dass Spielsüchtige, die von ihrer Sucht befreit sind, selbst in Schulen gehen und davon berichten, wie bin ich überhaupt dazu gekommen, und vor allem welche Konsequenzen hat die Spielsucht“, so Klimt-Weithaler.

Diskussionsbereitschaft und Skepsis

Bildungslandesrat Michael Schickhofer (SPÖ) stehe der Diskussion offen gegenüber, hieß es aus seinem Büro, der Vorschlag der KPÖ werde derzeit geprüft. Claudia Kahr von der Suchtpräventionsstelle „Vivid“ hält das allerdings nicht für zielführend - sie könne darin keine präventive Wirkung erkennen, so Kahr: „Das sind Einzelschicksale, die jemand erlebt hat, wo auf das Thema sehr individuell hingeschaut wird. Wenn jemand abhängig wird und dann aus dieser Abhängigkeit herauskommt, vergeht eine sehr lange Zeit, das heißt, die Berichte der Betroffenen sind mit Sicherheit sehr weit weg von der Welt der Jugendlichen.“

Zweifel an Vorbildwirkung

Claudia Kahr sieht außerdem die Gefahr, dass ein Vortrag eines ehemals Spielsüchtigen erst Recht die Neugierde der Schüler wecken könnte. „Gleichzeitig wird auch vermittelt entweder: Mir passiert das sowieso nicht, oder: Er hat es ja auch geschafft, dann kann ich das auch schaffen“, so Kahr. Wichtig sei, dort anzusetzen, womit sich die Jugendlichen gerade beschäftigen, um so ihre Persönlichkeit zu stärken. Die Suchtpräventionsstelle setzt dabei stark auf Schulungsprogramme für Pädagogen die vom „Vivid“-Team teils über mehrere Jahre begleitet werden.

Link:

- [Suchtpräventionsstelle „Vivid“](#)

21.03.2015

[mehr Steiermark-News ▶](#)